

Norman Voß

**Diffusion von Supply Chain Management und
Entstehung von Supply Chain Networks**

Agentenbasierte Modellierung und Analyse

Metropolis-Verlag
Marburg 2014

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2014

<http://www.metropolis-verlag.de>

Alle Rechte vorbehalten

Dissertation an der Universität Kassel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften,

Datum der Disputation: 28.05.2013

Der Quellcode des Simulationsprogramms ist verfügbar unter:

<http://www.metropolis-verlag.de/1068/book.do>

ISBN 978-3-7316-1068-7

1 Einleitung

Die Wirtschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Durch die fortschreitende Globalisierung der Märkte und der aktuellen Finanzkrise in Europa und in den USA stehen die Unternehmen weltweit unter einem starken Wettbewerbsdruck. Die Unternehmen sehen sich beständig wechselnden Wettbewerbsbedingungen gegenüber, an die sie sich anpassen müssen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Allerdings sind sie dabei fundamentaler Unsicherheit ausgesetzt. Sie wissen nicht, wie sich das Umfeld in Zukunft verändern wird und wie sich ihre eigenen Anpassungsversuche auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirken werden. Das Wettbewerbsumfeld eines Unternehmens ist nicht unabhängig vom Unternehmen selbst. Im Gegenteil, der Wettbewerb und seine Bedingungen werden erst durch die Handlungen der Unternehmen hervorgebracht. Gleichzeitig wirkt der Wettbewerb auf die Handlungen der Unternehmen. Der Wandel der Wettbewerbsbedingungen und die Anpassung der Unternehmen treiben sich gegenseitig voran. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens ist sein zentraler Überlebensfaktor. Langfristig kann ein Unternehmen im Wettbewerb nur bestehen, wenn es seine Wettbewerbsfähigkeit erhalten kann. Dabei stehen die Unternehmen vor der Schwierigkeit, unter Unsicherheit die passenden Ideen und Konzepte für den Erhalt bzw. die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu finden. Ein wichtiger Trend in den letzten Jahren war und ist eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit. Sei es in Form von Allianzen, Forschungsk Kooperationen oder regionalen Netzwerken. In vielen betriebswirtschaftlichen Veröffentlichungen der letzten Jahre wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass gestiegene Anforderungen an die Unternehmen eine überbetriebliche Zusammenarbeit notwendig macht und dass alle, die sich nicht schnell genug anpassen können, existenziell bedroht sind. Dabei wird insbesondere die Zusammenarbeit in der Supply Chain (Lieferkette)¹ vorgeschlagen und oft so weit zugespitzt, dass mittlerweile nicht mehr Unternehmen konkurrieren, sondern ganze Supply Chains (siehe z.B. Lambert/Cooper 2000; Ketchen/Giunipero 2004; Zhu et al. 2008). Supply Chain Management (SCM) sei das Mittel der Wahl, um in Zukunft noch wettbewerbsfähig zu sein. Grundsätzlich geht es

¹ Eine genaue Definition von Supply Chain, Supply Chain Management und Supply Chain Network erfolgt in Abschnitt 3.

beim Supply Chain Management um die Abstimmung der Leistungserstellung der Partner in der Supply Chain, um weitere Rationalisierungspotentiale freizusetzen (vgl. Steinaecker/Kühner 2001, S. 41). Die formal unabhängigen Partner in der Supply Chain müssen sich für die Umsetzung von SCM koordinieren. Da dies nicht durch rein marktliche Prozesse zu bewerkstelligen ist, bedarf es eines Unternehmensnetzwerks (Supply Chain Network). Die Unternehmen scheinen allerdings eher vorsichtig oder ablehnend zu sein (vgl. Lambert/Cooper 2000, S. 80; Geraedts 2007, S. 3; Zobolski 2009, S. 2). Welche Gründe könnte diese mangelnde Verbreitung (Diffusion) des SCM in der Praxis haben? In dieser Arbeit wird versucht, Antworten auf diese Frage zu finden.